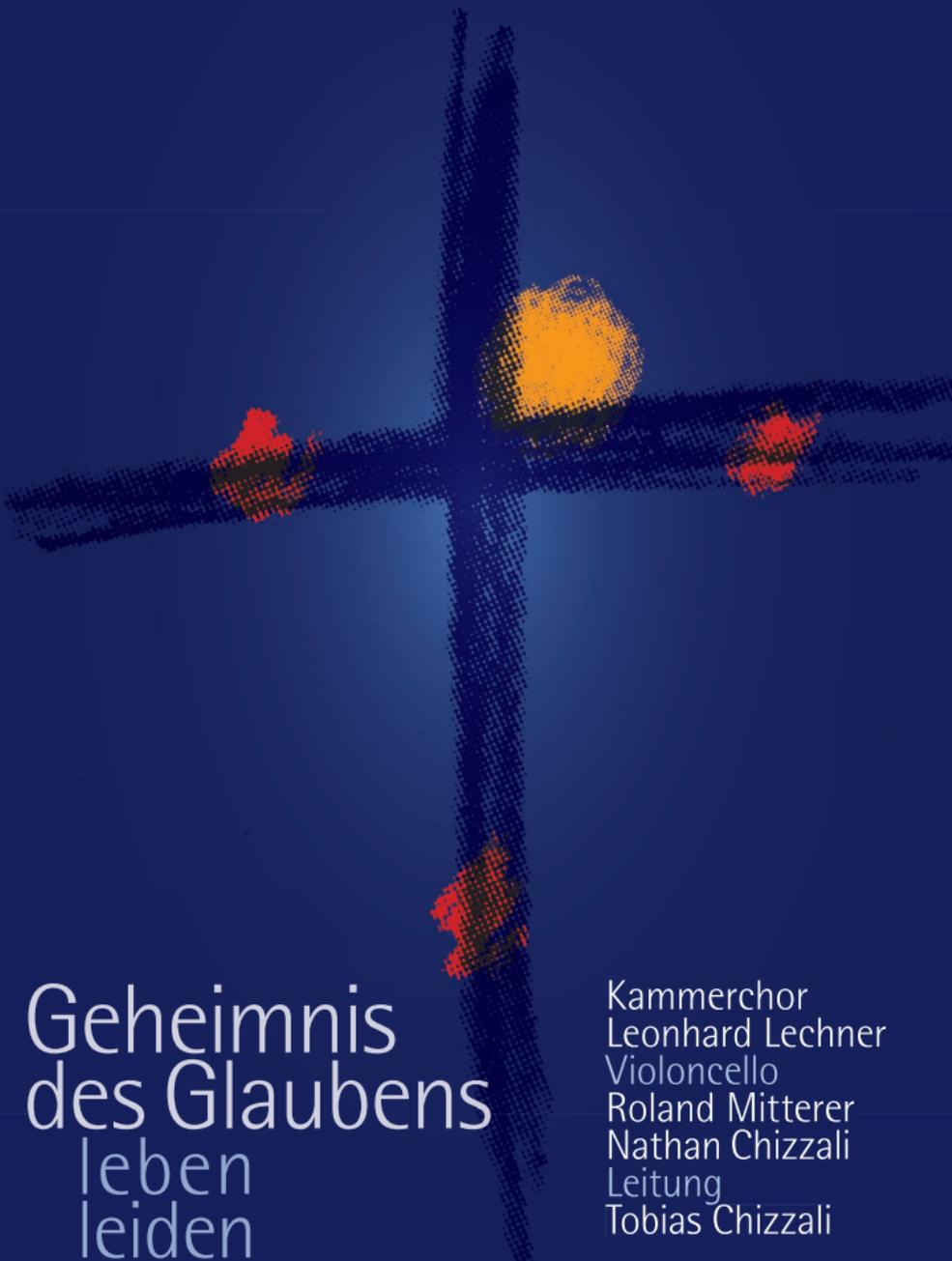




Kammerchor Leonhard Lechner

In Zusammenarbeit mit der Dommusik

Kammerchor Leonhard Lechner



Geheimnis des Glaubens

leben
leiden
lieben

Passionskonzert
für gemischten Chor
und 2 Violoncelli

Kammerchor
Leonhard Lechner
Violoncello
Roland Mitterer
Nathan Chizzali
Leitung
Tobias Chizzali

Pfarrkirche Niederlana
Sonntag, 9|04|2017
20.00 Uhr
Bozner Dom
Mittwoch, 12|04|2017
20.00 Uhr

Eintritt frei

Antonio Vivaldi
(1678 – 1741)

Concerto in g-Moll, PV 411
Allegro

Heinrich Walder
(*1955)

O sacrum convivium

Johann Sebastian Bach
(1685 – 1750)

Beim letzten Abendmahle

Luigi Molino
(1916 – 2012)

O sacrum convivium

A. Vivaldi

Concerto in g-Moll, PV 411
Largo

Antonio Lotti
(1667 – 1740)

Crucifixus à 6

Hans Leo Hassler
(1564 – 1612)

Die sieben Worte

A. Lotti

Crucifixus à 8

A. Vivaldi

Concerto in g-Moll, PV 411
Allegro

Paul Mealor
(*1975)

Ubi caritas

Heinrich Schütz
(1585 – 1672)

Also hat Gott die Welt geliebt

Eriks Ešenvalds
(*1977)

O salutaris hostia

Kammerchor Leonhard Lechner
Roland Mitterer & Nathan Chizzali *Violoncello*
Tobias Chizzali *Leitung*

leben - leiden - lieben

Die Passion Jesu Christi ist geprägt von einigen wesentlichen Stationen: sie beginnt zunächst für Jesus mit dem gemeinsamen Feiern und **Erleben** des letzten Abendmahles, wohlwissend bereits um das kommende **Leiden**, das für ihn unausweichlich ist und in dem Gott dem Menschen seine ganze **Liebe** beweist und letztendlich in der Auferstehung den Menschen zu seiner Vollendung führt.

„So sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.“ Johannes 3,16

Diesen Gedanken versucht das Konzert des Kammerchores Leonhard Lechner in ihrer liturgischen Reihenfolge des Gründonnerstags, Karfreitags und der Osternacht musikalisch Ausdruck zu verleihen.

In diesem Konzert stehen zwei Celli dem Chor gegenüber. Die Sätze des Concerto in g-moll von Antonio Vivaldi grenzen die Teile der Passion voneinander ab und erlauben eine Meditation bzw. Einstimmung auf die Abschnitte der Leidensgeschichte.

Den Höhepunkt erreicht das Konzert beim gemeinsam interpretierten O salutaris hostia, das uns den Gedanken an den wahrhaft leiblich Auferstandenen spüren lässt.

Anstelle von zwei Solo-Sopranen, die Eriks Ešenvalds ursprünglich für sein Werk vorsieht, übernehmen die zwei Celli diese Rollen – ein Versuch, in einem klanglichen Experiment den Auferstehungsgedanken spürbarer und erlebbarer zu machen.

*O sacrum convivium,
in quo Christus sumitur:
recolitur memoria passionis eius,
mens impletur gratia
et futurae gloriae nobis pignus datur.
Amen.*

O heiliges Gastmahl,
bei dem Christus verzehrt wird:
Das Gedächtnis seines Leidens wird erneuert,
der Geist wird erfüllt mit Gnade
und uns wird ein Pfand der zukünftigen Herrlichkeit gegeben.
Amen.

*Crucifixus etiam pro nobis
sub Pontio Pilato;
passus et sepultus est.*

Er wurde für uns gekreuzigt
unter Pontius Pilatus,
hat gelitten und ist begraben worden.

*Ubi caritas et amor, Deus ibi est.
Congregavit nos in unum Christi amor
exultemus et in ipso iucundemur.
timeamus et amemus Deum vivum
et ex corde diligamus nos sincero.
Wo Liebe ist und Güte, da wohnt Gott.
Christi Liebe hat uns geeint.
Lasst uns frohlocken und jubeln in ihm!
Fürchten und lieben wollen wir den lebendigen Gott,
und einander lieben aus lauterem Herzen.*

*O salutaris hostia,
Quæ cæli pandis ostium,
Bella premunt hostilia;
Da robur, fer auxilium.*
Der du am Kreuz das Heil vollbracht,
des Himmels Tür uns aufgemacht:
gib deiner Schar im Kampf und Krieg
Mut, Kraft und Hilf aus deinem Sieg.

Im November 1952 wird der **Kammerchor Leonhard Lechner** von P. Oswald Jaeggi OSB gegründet, der seit 1950 im Benediktinerkloster Muri Gries in Bozen (Südtirol) tätig war, um dem damaligen Stiftskapellmeister Dr. Anton Mayr beim Aufbau der bereits 1950 gegründeten Kantorei Leonhard Lechner behilflich zu sein. P. Oswald Jaeggi wird sein erster musikalischer Leiter, nachdem bereits 1952 Dr. Anton Mayr mit nur 50 Jahren verstorben war.

Der Chor trägt den Namen des wohl bedeutendsten Südtiroler Komponisten, Leonhard Lechner „Athesinus“ (*1553 im Etschtal, †1606 Stuttgart). Dessen Werk zu pflegen war und ist dem Chor stets ein Anliegen. Ein großes Anliegen war P. Oswald aber auch, der neuzeitlichen Chormusik, die bis dahin in Südtirol kaum Beachtung fand, in den Konzertprogrammen ihren festen Platz zu verschaffen.

Eine rege Konzerttätigkeit brachte den Chor in der Folge in die bedeutendsten Kulturstädte Italiens, Österreichs und Deutschlands, aber auch in die Schweiz, nach Ungarn und nach Polen.

Die Teilnahme an nationalen und internationalen Wettbewerben brachten dem Chor stets Spitzenbewertungen.

Nach einer Umstrukturierung und Verkleinerung des Chores im Herbst 2000 widmet sich dieser nach vielen gelungenen Auftritten bei großen Orchestern und Oratorien wieder verstärkt der Kammermusik hohen Niveaus. Das Repertoire umfasst geistliche und weltliche Werke von der Renaissance bis zur Gegenwart, ausgeführt a cappella oder in Zusammenarbeit mit verschiedenen Orchestern, darunter mit dem Europäischen Jugendorchester sowie dem Gustav Mahler Jugendorchester und dem Haydn Orchester von Bozen und Trient unter der Leitung namhafter Dirigenten (u. a. James Judd, Claudio Abbado, Vladimir Ashkenasy, Gustav Kuhn, Arturo Tamayo).

1963 verstirbt P. Oswald Jaeggi, ihm folgen Frau Prof. Johanna Blum von 1963–1971 und Herr Willi Seebacher von 1971–1992. 1992 übernimmt interimistisch P. Urban Stillhart den Chor, von 1993–2013 ist Prof. Othmar Trenner sein musikalischer Leiter. Seit September 2013 ist Mag. Tobias Chizzali M. A. neuer Chorleiter des Kammerchores.

Nach **Roland Mitterers** ersten Unterrichtsjahren an der Musikschule Bozen/Gries bei Maria Tutzer führte er sein Cellostudium am Konservatorium „Claudio Monteverdi“ bei Prof. Ferriani und Prof. Momo fort. Im Jahre 1995 wurde er in die Meisterklasse von Prof. Angelika May an der Musikuniversität Wien aufgenommen, wo er auch sein Konzertschuldiplom mit Auszeichnung bestand. Weiterführende Studien in Form von Meisterkursen mit Orfeo Mandozzi, Wen-Sin Yang, und dem Alban Berg Quartett runden seine Ausbildung ab. Er spielte mit dem Niederösterreichischen Tonkünstlerorchester, dem Haydnorchester von Bozen, der Camerata Salzburg und war bis 2010 Solocellist des European Union Chamber Orchestra. Seit 2013 leitet er die Musikschule Klausen/Seis und tritt bei verschiedenen Kammermusikkonzerten vor allem im Südtiroler Raum auf.

Nathan Chizzali erhielt seinen ersten Cellounterricht bei Max Moroder, später studierte er bei Giuseppe Momo in Bozen sowie bei Howard Penny in Wien. Er besuchte Meisterkurse bei Wolfgang Böttcher, Patrick Demenga, Tamás Varga, Peter Bruns, Walther Schulz, Tibor Bényi und Herwig Tachezi. Er ist Preisträger verschiedener Wettbewerbe, u.a. bei „Prima la musica“ und „Migliori Diplomi D'Italia“, erhielt den Musikförderpreis des Rotary Clubs und des Soroptimist International D'Italia. Nathan ist Mitglied des Conductus Ensembles, der Streicherakademie Bozen, des Alaris Ensembles, des Argentrios sowie des Barockensembles SonnAiér. Rundfunkaufnahmen für den Bayerischen Rundfunk, ORF, Radio France und Radio Rai 3. Er trat bei folgenden Konzerten als Solist und in kammermusikalischen Formationen auf: Münchner Kammermusiktage, Bachfest Leipzig, Meraner Musikwochen, Ravenna Musica, Festival Ljubljana, Kammermusikfestival Cervo, Accademia Filarmonica di Verona, Residenzwoche München, Rencontres de Chants Polyphoniques de Calvi sowie Klangspuren Schwaz.

Tobias Chizzali erhielt seinen ersten Musikunterricht von seinem Vater, später Klavier- und Orgelunterricht u.a. beim Brixner Domkapellmeister Heinrich Walder. Während seiner Gymnasialzeit erzielte er auf der Orgel einige Preise beim österreichischen Jugendmusikwettbewerb „Prima la musica“. Er studierte an der Universität für Musik und Darstellende Kunst in Wien Katholische Kirchenmusik – Chor- und Ensembleleitung bei Erwin Ortner und Ingrid Fussenegger, Gesang bei Maria Höller und Margit Klaushofer sowie Orgel Konzertschuldiplom bei Michael Radulescu. Von 2003 bis 2005 war er Stipendiat der Schweizer Stiftung Dr. Robert und Lina Thyll-Dürr. In den Jahren 2006/07 absolvierte er beide Masterstudien mit Auszeichnung. Während seiner Studienzeit war Tobias Chizzali Assistent beim Wiener Motettenchor sowie bei der Wiener Singakademie. Er besuchte Meisterkurse für Orgel (Akademie für Alte Musik mit Joshua Rifkin, James David Christie, John Finney und „The Bach Ensemble“; Orgelakademie in Goldrain mit Michael Radulescu, Roman Summereder und Jürgen Essl) und Chorleitung (Dietenheim/Südtirol mit Erwin Ortner). Von 2007 bis 2013 war er Referent für Kirchenmusik in der Diözese Linz, Lehrer für Chorleitung an der Landesmusikschule Oberösterreich, Chorleiter des Chores E medio cantus und der Chorgemeinschaft Herz-Jesu in Linz. Seit Juni 2013 ist er Domkapellmeister und Domorganist der Dompfarre Bozen und seit September 2013 auch musikalischer Leiter des Kammerchores Leonhard Lechner.

Wir danken unseren Sponsoren!

AUTONOME PROVINZ BOZEN SÜDTIROL



PROVINCIA AUTONOMA DI BOLZANO ALTO ADIGE

Deutsche Kultur



ELENA WALCH



CASTEL RINGBERG
&
KASTELAZ



INTERNISTISCHE GEMEINSCHAFTSPRAXIS
STUDIO MEDICO INTERNISTICO
Ober • Oberkofler • Lintner • Stockner • Zagler

Fenster, Türen und Glasanbauten
FINSTRAL



Wirtschafts- und Steuerberatung • Consulenza societaria e tributaria
prast • crazzolara • schweitzer • moling • trocker

Corradini
Kleiderhaus • Confessioni
Bozen Kornplatz 10 • Bolzano piazza del Grano 10



OPTIK - OTTICA
Leitner

brenner△.com
top connections